

GNZ
22.6.2010

Genesis und Tierkreiszeichen

Jugendliche der Kopernikusschule gestalten Foyer und Treppenhaus künstlerisch

Freigericht-Somborn (rh). Der Name der Freigericht-er Europaschule geht auf einen Wissenschaftler und Astronomen des frühen 16. Jahrhunderts zurück: Nikolaus Kopernikus. Trug dieser zu seiner Zeit maßgeblich zur Revolutionierung des Weltbildes bei, indem er erkannte, dass die Erde um die Sonne kreist, schufen 36 Schüler der 12. und 13. Jahrgangsstufe der Kopernikusschule in diesem Jahr eine Verbindung zwischen Kunst und Astronomie: Sie gestalteten unter Federführung der beiden Oberstufenlehrer Anita Herbert und Leo Sack Foyer und Treppenhaus am Eingang zur schuleigenen Sternwarte um, und zwar mit Gemälden, die die Tierkreiszeichen einerseits und Galaxien des Universums andererseits darstellen.

Bei der Vernissage fanden auch Karl Bedenk, stellvertretender Leiter der Schule, und Physiklehrer Dr. Stefan Rüster lobende Worte für die Kreativität der Schüler. Dominant präsentieren sich an der Stirnwand des Treppenhauses, abgestimmt auf die schwierige Architektur, vier in allen Farben des Spektrums gehaltene Bilder zweier Galaxien, deren Zentren quasi zu explodieren scheinen. Sie strahlen aus, werden zu den Rändern hin dunkler, symbolisieren den Ursprung und den Übergang vom Licht zum Schatten. Die dunklen Farben werden an den Seitenwänden aufgenommen,



Die Künstler mit dem Leiter der Sternwarte, Michael Pieke (rechts).

(Foto: Habermann)

fortgesetzt und variiert in zwei Reihen von Tierkreiszeichenbildern, wobei die Schüler hier zwar die Symbole verwendeten, sie jedoch in ihrer Umfeldgestaltung frei interpretierten. Beim Bild der „Zwillinge“ blicken jene beispielsweise durch ein stilisiertes Tor auf das Sternbild selbst. Max Gietowski und Maximilian Kröll malten das Werk. Die „Waage“ von

Alexander Reinprecht und Florian Rienecker verbindet das noch Unentdeckte, Wechselhafte der Galaxiendarstellung, deren dunkle, violette Ränder, mit den erdhafteren Farben der Symbolbilder. Hier wurde auch Airbrush-Technik eingesetzt.

Untersicht und Decke der Treppe beherbergen eine ins Lichtzentrum der Milchstraße weisende künstlerische Inter-

pretation mit einem assoziativen Schriftzug in der Basis. Die Schüler hatten sich intensiv auch mit religiösen und mythologischen Fragen der Entstehung und Entwicklung des Universums beschäftigt, brachten diese in Zusammenhang mit naturwissenschaftlichen, kosmologischen und physikalischen Erkenntnissen.

Ausgangspunkt für die Dis-

kussion und Gestaltung aller Motive war ein Gemälde von Adam Elsheimer, das im Jahr 1609 in Rom entstand: „Flucht nach Ägypten“, eine nächtliche Szene, die laut Herbert belegt, dass Elsheimer das nächtliche Firmament durch ein Teleskop hindurch beobachtet haben muss.

Auch architektonisch passen sich die Werke der Schüler harmonisch ein. Durch Ausbildung von Schattenfugen wirken sie elegant und den schwierigen Verhältnissen im Treppenhaus angepasst. Hier hatten die Künstler beratende Unterstützung von Architekt Andreas Hänsel. Die Re-

alisierung fand im ersten Schulhalbjahr 2009/10 statt, wobei die 12. Klassenstufe sich mit der Ausgestaltung der Tierkreiszeichen, die 13. sich mit der malerischen Kreation kosmologischer Vorgänge auseinandersetzte.

Der Freundes- und Förderkreis der Schule beteiligte sich an der Entstehung durch finanzielle Unterstützung.

aus: Gelnhäuser Neue Zeitung
vom 22.6.2010

Kopernikusschule Freigericht:

Oberstufenkurse gestalten Aufgang zur Sternwarte

Mittelhessen Bote
30.6.2010

aus: Mittelhessen Bote
vom 30.6.2010



Die am Projekt beteiligten Schüler

Freigericht. Schülerinnen und Schüler der Kunst-Grundkurse der Jahrgänge 12 und 13 stellten in der Kopernikusschule Freigericht dieser Tage ihre kosmologischen Visualisierungen während einer Vernissage im neu gestalteten Treppenaufgang zur hauseigenen Sternwarte vor. In enger Anbindung an den Namensgeber der Schule, Nikolaus Kopernikus, und unter fachlicher Beratung von Michael Pieke und Dr. Stefan Rüster aus dem Fachbereich Physik/Astronomie haben sich die 36 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung der beiden Kunstlehrer Anita Herbert

und Leo Seck mit malerischen Kreationen kosmologischer Vorgänge beschäftigt. Im Zentrum des vorbereitenden Unterrichts standen Recherchen zu kosmologischen Fragen im naturwissenschaftlichen und biblisch-religiösen Kontext, sowie, korrelierend hierzu astronomische und mythologische Fragestellungen zu den Sternkreiszeichen und, ganz zu Beginn, die Auseinandersetzung mit Adam Elsheimer, der 1609 in Rom eine „Flucht nach Ägypten“ als nächtliche Szene malte - dieses Bild zeigt, dass Elsheimer seine Sicht auf das nächtliche Firmament dem Blick durch das

Teleskop verdankt.

In den malerischen Versionen der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 13 entwickeln sich aus der Trennung von Licht und Finsternis zwei Galaxien, an der Stirnwand des Treppenhauses, rechts und links des Aufgangs zur Sternwarte, über ein Stockwerk hinaus bis zum gläsernen Satteldach des Gebäudetraktes. An den Seitenwänden klingen rechts und links die kosmischen Eruptionen aus und führen zu einem umlaufenden Fries mit den Tierkreiszeichen des Jahrgangs 12. An der schräg laufenden Decke des Treppenaufganges befindet sich

des Freundes- und Förderkreises der Schule und die fachkundige Unterstützung des Kollegen Norbert Peter bei der Montage der Bildtafeln in teilweise Schwindel erregenden Höhen.

Als wichtiger Projektpartner bei der künstlerischen Gestaltung ganzer Gebäudetrakte ist auch der Architekt anzusehen. Auf Basis der Beratung des im Hause tätigen Architekten, Andreas Hänsel, Architekturbüro hkr, Gelnhausen, fiel der Entschluss, aufgrund der baulichen Vorgaben die in zwanzig Bilder aufgeteilten Serienelemente der zirka 40 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche später nicht bündig zu montieren, sondern mit entsprechendem Abstand die Wirkung einer Schattenfuge entstehen zu lassen.

Von der Gesamtwirkung beeindruckt zeigte sich Dr. Stefan Rüster, der die künstlerischen Kreationen aus naturwissenschaftlicher Sicht beleuchtete. Da sich die Erde innerhalb eines Jahres um die Sonne dreht, sieht man die Sonne von der Erde aus einmal durch die Tierkreissternbilder wandern. Diese Sternbilder werden auf den Gemälden teilweise realitätsgetreu präsentiert, wie im Beispiel Zwillinge, teils mythologisch, wie im Bild Jungfrau.

eine ins Lichtzentrum unserer Milchstraße gehende künstlerische Interpretation mit assoziativem Schriftzug in der Basis.

Der stellvertretende Schulleiter, Karl Bedenk, würdigte die Arbeit der Beteiligten, die auch manche Stunde Freizeit investiert haben, um das Projekt in dieser Form zu realisieren. Dankende Worte fand auch die Fachvorsteherin des Bereiches Kunst, Anita Herbert, für die finanzielle Hilfe